

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 20.

Mittwoch, den 20. Mai

1857.

Aus der öffentlichen Welt.

Das hervorragendste Ereigniß der abgelaufenen Woche für uns Preußen war wohl die Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Berlin, nicht als wenn sich daran politische Erwartungen von einer großen Tragweite knüpfen ließen, sondern weil sie alle Herzen lebhaft an den Wandel der politischen Dinge erinnerte. Wer hätte vor zehn, ja auch nur fünf Jahren an die Möglichkeit gedacht, daß 1857 das Schloß zu Berlin einen Napoleoniden beherbergen würde. Das Ungewöhnliche dieser Erscheinung machte auf Manchen einen unangenehmen Eindruck, Viele aber freuten sich darüber, die Meisten dagegen wußten nicht recht, wie sie sich dazu stellen, ob sie sich freuen oder betrüben sollten; diejenigen, die sich durch die Erscheinung nur an das Unglück erinnern ließen, das einst Napoleon I. über Preußen brachte, ohne daran zu denken, daß Gott ihn brauchte, um Preußen zu einer früher nie gekannten Größe zu erheben, fühlten sich verletzt durch die Anwesenheit des Prinzen und großten gleichsam mit dem Himmel, daß er die gestürzte Familie wieder von ihrem Sturze aufgerichtet u. zu neuem Ansehen gebracht habe. Aber sie vergaßen, daß die zu neuem Ansehen erhobene Familie dieses Ansehen bis jetzt zu Niemandes Verderben gemißbraucht, daß vielmehr ihr gegenwärtiges Haupt, Louis Napoleon III., sich um den Frieden der Welt sehr verdient gemacht hat und von Gott of-

fenbar gebraucht wird, um die Welt zu neuen Fortschritten fortzutreiben. Dies dürften diejenigen vor Augen gehabt haben, welche sich über die Anwesenheit des Prinzen in Berlin freuten. Wir können frühere Kränkungen und Beleidigungen um so eher vergessen, als ja nur Gutes daraus für uns hervorgegangen ist. Und außerdem sind ja jene Beleidigungen nicht von dem gegenwärtigen Beherrscher Frankreichs ausgegangen. Dieser hat uns nie das kleinste Unrecht zugefügt; im Gegentheil hat er sich auf jede Weise bemüht, unsere Sympathie zu gewinnen. Begehen wir ein Unrecht, wenn wir sie ihm widmen, so begehen wir dasselbe nicht allein, denn England, Oesterreich, Rußland thun dasselbe. Der Prinz ist übrigens ein kenntnißreicher Mann und war ein Gast unseres Königs; außerdem war er der Ueberbringer ehrenvoller Sympathien des französischen Kaisers für unsern König. Sollte es patriotisch sein, sich darüber zu kränken? Gewiß nicht! Wir können nur wünschen, daß Gott die Sympathien lebendig erhalte, welche die Herren zweier so benachbarter Völker, wie die Preußen und Franzosen, für einander empfinden; denn wir haben darin das sicherste Unterpfand des Friedens und jedes vom Frieden abhängigen Glückes. — Ein zweites uns nahe angehörendes Ereigniß der abgelaufenen Woche war der am 12. d. Nachmittags erfolgte Schluß des diesjährigen Landtags, der uns an dessen ungewöhnliche Thätigkeit erinnert. Er ist nicht überall mit der

Regierung gegangen, aber nicht aus Mißtrauen gegen dieselbe, sondern aus Furcht, dem Lande etwas Allzu- drückendes aufbürden zu lassen. Er hat dadurch die verkehrte Ansicht beseitigt, daß jede Opposition gegen die Regierung Feindschaft gegen dieselbe sei, und dadurch die Vertretung wieder eine bedeutende Strecke aus jenem unglückseligen Zustande herausgeführt, in welchem ein Theil derselben die Opposition quod minime gegen, der andere die Acclamation à tout prix für Alles, was von der Regierung verlangt wird, zu seinem Princip macht. Die Bedürfnisse, welche die Regierung zu decken hat, werden auch ohne Bewilligung der Steuervorlagen nicht ungedeckt bleiben. Für den schlimmsten Fall ist unserem König die Macht von Gott gegeben, zu erklären: sic jubeo (so will ich es). — Während bei uns das Parlament zu Ende ging, hat es in England und Spanien begonnen. — Rußland beschäftigt sich mit seinen Eisenbahnen, Oesterreich mit der Reise seines jungen Kaiserpaars nach Ungarn, Dänemark mit der Neubildung seines Ministeriums, die Schweiz mit dem Fürstenthum Neuenburg, Sardinien mit der Verlegung des Kriegshafens von Scrva nach Spezzia. Die Kaiserin, Mutter von Rußland, wird am 6. Juni in Berlin eintreffen; dem Kaiser von Rußland ist ein Sohn geboren worden; sein Bruder Constantin geht von Frankreich nach England; die Neuenburger Angelegenheit ist ihrer Erledigung nahe. Nicht soweit ist es mit der Holstein-Lauenburgischen Frage. Diese wird wohl vor den Bund gebracht werden müssen, da in Kopenhagen keine Aussicht auf ein der deutschen Sache günstiges Ministerium vorhanden ist. Es hat dort noch die Demokratie die Oberhand über die Aristokratie, welche allein dem Lande wieder zu einer bessern Stellung verhelfen kann, doch dürfte die Demokratie auch in Dänemark bald am Ende ihrer Trümpfe sein.

(S. C.)

Zeitereignisse.

Ihre Maj. die Königin ist zu einem Besuch des sächsischen Hofes am 12. nach Dresden gereist.

Prinz Napoleon wurde bei seiner Ankunft in Berlin auf dem Perron des Bahnhofs vom Prinzen Georg, der Generalität und dem Offizier-Corps empfangen, auch machte eine Compagnie vom 2. Garderegiment als Ehrenwache die Honneurs. Se.

Maj. der König hatte befohlen, seinem hohen Gast zu Ehren im Schloß die Gemächer Friedrich Wilhelms II. zum Empfang desselben in Bereitschaft zu setzen, dieselben, in welchen Napoleon I. 1806 residirte.

Der König hat dem Prinzen Napoleon den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Es ist auch die preussische Regierung mit dem Gesandten Perrens in Paris, Ferul-Khan, in Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages eingetreten. Dieselben sind der „Zeit“ nach gegenwärtig so weit vorgerückt, daß die preuß. Regierung die Zollvereins-Staaten eingeladen hat, sich diesem Handelsvertrage anzuschließen.

Die „D. A. Z.“ theilt den Brief Sr. Maj. des Königs mit, durch welchen er der Frau v. Hinkeldey die Gewährung ihres Begnadigungs-Gesuchs für Herrn v. Rochow verkündet; derselbe, Potsdam vom 20. März, lautet: „Sie haben, meine theure gnädige Frau, dem verehrten unvergeßlichen Namen Ihres seligen Gemahls einen neuen, seiner würdigen Glanz zugebracht, indem Sie an seinem Todestage um die Begnadigung Dessen bei mir gebeten haben, durch dessen Hand Ihnen, Ihren Kindern, dem preuß. Adel, den echten Patrioten und meinem eigenen Herzen eine unheilbare Wunde geschlagen worden ist. Es giebt einen Schmerz, gnädige Frau, der nach meinem Gefühl nur durch Erhörnung auch sehr kühner Bitten zu ehren ist. Wer Ihren seligen Mann gekannt hat, wie ich das Glück habe, der wird es vollkommen begreifen, daß Sie in seinem Geist und Sinn, aus Liebe und Treue zu ihm, an diesem 10. März, sowie Sie es gethan, gebeten haben, und der wird mich verstehen, wenn ich, um Sie und sein Andenken zu ehren, zu schwach bin, um dieser Bitte zu widerstehen, trotz aller wichtigen Bedenken, die sich Dem entgegenstemmen. Herr v. Rochow ist seit heute frei, wenn auch von meinen Residenzen und Postlagern verwiesen. Er ist frei durch Sie allein und weiß das auf meinen Befehl. Sollten die Kohlen, die Ihre Hochherzigkeit auf sein Haupt sammelt, ihm brennender als seine Haft sein, so ist dies weder Ihre noch meine Schuld. Er kann, wenn er es vermag, des Trostes, gnädige Frau, den Sie wörtlich für ihn erbeten haben, wieder genießen, des Trostes der Wiedervereinigung mit Weib und Kind. Möge er erkennen, welch durch und durch treues, seiner Pflicht, seiner Ehre, seinem König und

Bande, vor allem aber seinem göttlichen Heiland treues Herz durch ihn stillesteht. Ja! möge diese Erkenntniß es bewirken, daß er von heute an der Letzte von Hinkeldey's Feinden gewesen sei. Auch diesen unschätzbaren Lohn Ihrer edlen That wünscht Ihnen, meine theure gnädige Frau, Ihr ergebenst aufrichtiger Verehrer Friedrich Wilhelm."

Es wird bestimmt versichert, daß der Kaiser Napoleon im nächsten Herbst nach Berlin kommt; zur selben Zeit wird hier auch der Kaiser Alexander anwesend sein.

Eine Mittheilung aus Paris meldet, daß der Großfürst Constantin eine Einladung der Königin Victoria zu einem Besuche nach Osborne erhalten habe und in Folge dessen nun auch England besucht.

Zu Ende dieses Monats wird Großfürst Constantin zum Besuche am holländischen Hofe erwartet, um von dort in ein deutsches Bad zu reisen.

Ein Draht, welcher mit der Telegraphen-Linie von Paris nach St. Petersburg in Verbindung steht, geht von dem Gemache des Großfürsten im Pavillon Marsan aus, so daß derselbe direct und jeden Augenblick mit dem Kaiser Alexander correspondiren kann.

Die schwebende Schuld Frankreichs hat die schwindelnde Höhe von 870 Mill. erreicht.

Provinzielles.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Wirkl. Geheimen Rath, Freiherrn v. Schleinitz, das Rectorium der Universität zu Breslau zu übertragen.

Am 10. d. ist in Breslau im Börsengebäude die Kunstausstellung eröffnet worden. Das Industrie-Ausstellungs-Gebäude ist jetzt fertig.

Am 9. Mai früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr begannen in Bunzlau die Verhandlungen gegen Herbst und Genossen aus Friedeberg a. O. von Neuem. Der Ausgang der heutigen Verhandlungen war derselbe wie früher; bei allen 3 Angeklagten, Herbst, Kleinert und Pohl, wurde die Frage: die Wittwe Elger in Friedeberg vorsätzlich und mit Ueberlegung in Gemeinschaft mit Andern getödtet zu haben? bejaht, und dieselben 6 Uhr Abends zum Tode verurtheilt.

Am 16. d. Abends zwischen 9 und 10 Uhr ist in Breslau zwischen dem Gasthose zur Stadt Danzig und der Elftausend-Jungfrauenkirche der Gerichtsscholz, Polzhändler Igel aus Groß-Boitsdorf bei

Polnisch-Wartenberg angefallen und mittelst eines scharfen zweischneidigen Instruments in die linke Seite tödtlich verwundet worden. Er wankte noch 20 Schritte fort, bis er leblos niederstürzte. Der Ermordete war 46 Jahr alt und hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern. Ueber die Motive der ruchlosen That und der Thäterschaft ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt.

Im Dorfe Gaisbach bei Subrau überfiel in der Nacht ein Bruder mit der Holzart den andern, um letzteren aus Rache zu ermorden, weil der Vater den ersteren wegen seines rechtlichen Lebenswandels bevorzugt hatte. Als der durch Beiliebe schwer Verwundete kein Zeichen des Lebens gab, verließ ihn der Bruder und versteckte sich, hörte aber später, daß der Bruder noch lebe; um nun der gefürchteten Justizverfolgung zu entgehen, ersäufte sich der Verbrecher in einem nahen Teiche.

Protokoll der Haupt-Versammlung des Gewerbe-Vereins.

Verhandelt, Lauban, den 30. März 1857.

Der Vereins-Director und Sekretär sind am Erscheinen in der heutigen Versammlung verhindert. Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder übernahmen deren Stellvertretung. Die Tagesordnung begann mit der Vorlesung des über die letzte Sitzung aufgenommenen Protokolls. Dasselbe wurde genehmigt. Der stellvertretende Vorsitzende brachte sodann ein Schreiben des Breslauer Gewerbe-Vereins-Vorstandes und des Directoriums der diesjährigen schlesischen Industrie-Ausstellung zur Kenntnißnahme. Die darüber gepflogene Debatte führte zu dem Beschlusse, durch Aufnahme des Schreibens in die hiesigen Wochenblätter auf lebhaftesthe Betheiligung an dieser Ausstellung hinzuwirken.

Hieran reihte sich der zweite Vortrag des Kreis-Richters Stelzer über Wechselwesen, insbesondere über die Eintheilung der Wechsel, die dabei vorkommenden Personen, Erfordernisse, Wechselstrenge, Präsentation und Acceptation, den Verfalltag, Wechsel-Protest, das Indossament und den Wechsel-Cours, indem zugleich Wechsel vorgelegt wurden.

Nach dessen Beendigung ging man zur Beantwortung folgender Fragen über:

1) Gewinnen die Backwaaren eine größere Süßigkeit, wenn der Zucker erst dann dem Teige zugesetzt wird, nachdem dieser durch die Hefe angetrieben worden?

2) Bestehen die amerikanischen Gummischuhe (s. g. Glanzschuhe) wirklich aus Gummi oder aus Zeug mit darüber gebrachten Gummi?

Der Beantwortung der ersten Frage unterzog sich der Kaufmann Meister. Er leitete dieselbe ein durch den Vortrag über die verschiedenen Arten der Gährung, über Hefe, deren Arten, Wirkungen und Resultate, über Zucker, dessen Bestandtheile und Gährungsfähigkeit und führte aus, daß durch die Gährung an und für sich selbst und namentlich durch zu lange fortgesetzte Gährung, also durch zu langes Gehen des Teiges ein großer Theil Zucker in seine Bestandtheile zerlegt, daher auf Kosten der Süßigkeit Alkohol und Kohlensäure gebildet würden, deshalb müsse er die aufgeworfene Frage bejahen.

Die zweite Frage beantwortete der Handschuhmacher Illgen dahin, daß auch die amerikanischen Gummischuhe wirklich aus Gummi gefertigt würden und daher nicht bloß aus Zeug und darüber gebrachten Gummi. Von anderer Seite wurde letzteres behauptet.

Beide Theile dürften recht haben, indem es sicherlich Schuhe giebt, die aus Gummi elasticum gefertigt und mit einem Lack überzogen sind und ebenso Schuhe, die aus Zeug fabricirt, welches mit Gummi-Auslösung getränkt und lakirt worden, im Handel als amerikanische Waare vorkommen.

Die Beantwortung der übrigen Fragen bleibt noch vorbehalten.

Aus dem Fragekasten wurden folgende Fragen entnommen:

- 1) Was sind hydraulische Pressen?
- 2) Was ist ein electrischer Telegraph?

Schließlich wurde als neues Mitglied der Schlosser-Meister Schnabel jun. angemeldet.

Hiermit wurde geschlossen.

B.	g.	n.
Meister,		Stelzer,
stellv. Vorsitzender.		stellv. Schriftführer.

Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 14. Mai 1857.

1) Die unberebel. Pauline Marie Schmidt aus **Hannburg a. d. S.**, 27 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte im Monat April und Mai d. J. dem Freiherrn v. Erhardt auf Friedersdorf, bei welchem sie als Wirthschafterin diente, verschiedene Gewaaren unterschlagen und wurde deshalb zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Fleischer Ernst Adam Gotthelf Anders aus **Mittel-Langenöls**, 27 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen unerlaubter Auswanderung, um sich dem Militairdienste zu entziehen, zu 50 Thlr. Geld-, event. 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

3) Die Häusler und Bäcker Franz Weidnerschen Eheleute aus **Jennersdorf** wurden von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen.

4) Die verebel. Inwohner Ulrich, Joh. Rosine geb. Arlt aus **Geibsdorf**, 31 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, war angeklagt und überführt: Ende December v. J. dem Sohne des Fabrikanten Pietschmann in Geibsdorf verschiedene Gegenstände gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte deshalb die Angeklagte zu 14 Tagen Gefängnißstrafe.

5) Der Häusler Joh. Gottlob Marks aus **Geibsdorf**, 43 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, hatte Anfang März d. J. der Hausbesitzerin Förster in Geibsdorf von dem auf ihren Grundstücken befindlichen Steinhaufen eine Quantität Mauersteine im Werthe von 1 Sgr. entwendet, und wurde deshalb zu 1 Thlr. Geld-, event. 1 Tag Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Die verebel. Weber Bertram, Joh. Rosine geb. Streit aus **Mittel-Verlachsheim**, 50 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Unterschlagung von Garn mit 2 Tagen Gefängnißhaft bestraft.

7) Der Kattunweber Gottlieb August Scholz aus **Schwarzbach**, 35 Jahr alt, bereits in den Jahren 1854 und 1856 wegen Diebstahls schon 3 Mal bestraft, stand unter der Anklage:

- a) am 22. Novbr. v. J. aus der Schankstube des Gastwirths Simon in Wigandsthal 3 Mützen,
- b) im Monat Decbr. v. J. der verebel. Handelsm. Schier in Schwarzbach 2 Kinderbettzücken gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls im 3. Rückfalle zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

8) Der Weber Ernst August Schubert aus **Ober-Linda**, 16 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte am 20. März v. J. der Häuslerwitwe Kern daselbst aus ihrer Wohnstube 1 Pfd. Garn und Wolle gestohlen und wurde deshalb mit 4 Wochen einsamer Gefängnißhaft bestraft.

9) Der Zimmergesell Karl Gottlieb Bauschmann hieselbst, 37 Jahr alt, bereits wegen Diebstahls schon 3 Mal, 1853, 1854 und 1855 bestraft, war angeklagt:

- a) Anfang Januar d. J. dem Tuchmacher Pohl hieselbst aus dessen Hause 1 Handsäge,

b) dem Tagearbeiter Adam hieselbst aus dem Stephanischen Schanklokal 1 Halskoppel,
c) im letzten Winter aus demselben Lokale dem Tagearbeiter Berndt 1 Paar Zeughosen gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde wegen dieser Diebstähle im 3. Rückfalle zu 3 Jahr Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

Nächste Sitzung den 28. Mai.

Mannigfaltiges.

Ein Eisenbahnwärter bei Berlin hat in der Wärterbude seine Ehefrau, mit welcher er erst seit 2 Jahren verheirathet ist, ermordet, sich selbst aber nachher sehr erhebliche Wunden, entweder in der Absicht, sich zu tödten oder sein Verbrechen im gemilderten Lichte erscheinen zu lassen, beigebracht. Derselbe hat nämlich außer den verschiedenen Wunden, welche er seiner Ehefrau beigebracht hat, das Gesicht und den Hirnschädel derselben mittelst der flachen Seite einer Axt zerschmettert und ihr beide Beine gebrochen, außerdem aber wohl noch die Absicht gehabt, sie auf das Eisenbahngleise zu schleppen, damit es den Anschein gewinnen sollte, als sei sie durch den Eisenbahnzug um das Leben gekommen.

Der zweite Hauptgewinn in der diesmaligen Lotterie von 100,000 Thlr. ist bekanntlich nach Potsdam gefallen. Wie der „Publicist“ meldet, ist das ganze Loos im dortigen Officier-Casino gespielt worden und die Zahl der Theilnehmer beträgt 20.

(Eine 29 Jahr alte Großmutter!) In Manchester stand dieser Tage eine Frau vor Gericht, um geschieden zu werden. Ihr Mann ist 40 Jahre, sie 29 Jahre alt. Im 14ten Jahre hatte sie sich verheirathet und jetzt ist sie Mutter von 12 und Großmutter von 2 Kindern.

Neuestes.

Se. Maj. der König haben am heutigen Tage geruht, der königl. Familie sowie dem königl. Hofe zu eröffnen, daß mit Allerhöchstseiner Bewilligung und unter Zustimmung Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland die Verlobung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria Adelheid Marie Louise,

Princess Royal von Großbritannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, stattgefunden hat.

Eine gleiche Verkündigung ist seitens Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien und Irland in Allerhöchstderselben Geheimen Rath erfolgt.

Dies für das königl. Haus wie für die gesammte Monarchie so freudige Ereigniß wird auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 16. Mai 1857.

Der Oberst-Kämmerer Sr. Majest. des Königs:
General-Feldmarschall Graf zu Dohna.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Week: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Himmelfahrt Christi. Donnerstag, den 21. Mai.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Sup. Past. prim. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Donnerstag, den 21. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von der verstorbenen Frau Pastor Elisabeth Gleisberg gestiftete Predigt von dem Herrn Archidiacon. Schmidt gehalten werden.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 24. Mai 1857. (Früh 8 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Catechisation der Schul-Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Candidat Effenberger und Communion Herr Superint. Pastor prim. Bornmann.

Sonntag, den 24. Mai, wird die Collecte zum Besten der Haupt-Bibel-Gesellschaft zu Berlin hier in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in den an den Kirchthüren befindlichen Becken eingesammelt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 26. Mai, Nachmittags um 5 Uhr:
Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 8. Mai dem Inwohner und Maurergesellen Eduard Heinrich Geißler, ein Sohn, Gustav Heinrich. — Den 12. gebar die Ehefrau des Brgs. u. Gartenbesizers Karl Gottlieb Thiemann einen todten Sohn.

Gestorben.

Den 12. Mai der Brg. u. Tuchmacherstr. Karl Gottlieb August Pohl, alt 70 J. 9 M. 9 T. — Den 13. des Brgs. u. Bleichbes. Karl August Lauffer Tochter, Anna Mathilde Agnes, alt 1 M. 6 T.

Verkauf von Birken-Reisig.

Freitag, den 22. Mai cr., Vormittags von 9 Uhr ab,
sollen in Abtheilung 5 des Hohwaldes ohngefähr 40 Schock Birken-Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Versammlungs-Ort: „das neue Waldhäuschen.“

Lauban, den 15. Mai 1857.

Die Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Krügersche Häuslerstelle No. 145 zu Nieder-Schönbrunn, abgeschätzt auf 750 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 8. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle zu Schönberg subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubigerin, Häusler-Wittwe Marie Rosine Schwager, geborne Kreuziger, früher wohnhaft in Görlich, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die der verheiratheten Altmann, Marie Josepha gebornen Közler, gehörige Häuslerstelle No. 160 zu Pfaffendorf, abgeschätzt auf 90 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 11. Septbr. 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Fallersche Ackerstück No. 71 zu Nieder-Thiemendorf, abgeschätzt auf 320 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 11. September 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Gastwirth Wilhelm Wirth zu Kottwitz wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Bekanntmachung.

Der hiesige Wollmarkt wird am 9. Juni d. J. abgehalten.

Die Ablieferung der Wolle kann schon Tags vorher Statt finden.

Görlich, den 20. April 1857.

Der Magistrat.

Die Bierhofs-Besitzer können die Pacht-Gelder den 21^{ten}, 22^{ten} und 23^{ten} d. Mts. bei dem Brau-Kassen-Rendanten Herrn Kaufmann **Drechsler** gegen Quittung in Empfang nehmen.

Lauban, den 13. Mai 1857.

Neumann, Vorsteher.

Bekanntmachung.

In der Gräflich zu Solms'schen Wehrauer Haide sollen
Donnerstag, den 4. Juni d. J.

auf Marienhaus Revier eine Parthie fichtene Schäl-Klözer und fichtenes Scheitholz Klasse I.; und

Mittwoch, den 10. Juni d. J.

auf Altenhainer und Gartenfurther Revier desgleichen eichene Schäl-Klözer und eichenes Scheitholz Klasse I. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zum erstern Termin wollen sich Käufer in der Försterei Hosnizbrand und zum letztern im Forsthaus Herrmannsberg Vormittags 9 Uhr gefälligst einfinden.

Wehrau, den 14. Mai 1857.

Das Gräflich zu Solms'sche Wehrauer Forst-Amt.

Der Oberförster **Neumann.**

Schmelzbarer Mastic-Cement,

zum Ueberziehen feuchter Wände und Fundamentmauern, zur Verhütung aufsteigender Feuchtigkeit. Die außerordentliche Bindekraft, Haltbarkeit und Nichtannahme irgend einer Feuchtigkeit verbürgen überall die Zweckmäßigkeit dieses Cements in seiner mannigfachen Anwendung. Gegen nasse und feuchte Wände, welche gemalt oder tapezirt werden sollen, ist es das Vorzüglichste bis jetzt.

Es besitzt auch noch die Eigenschaft, daß sehr schnell darauf gemalt und tapezirt werden kann.

Das vielseitig angewandte Staniol oder Tapezir-Blei gewährt diese Leistungen nicht.

Auch wird der obengenannte Cement in großen so wie auch in kleinen Quantitäten pro Pfund zu 2 Sgr. verkauft und eine Verbruchs-Anweisung gratis dazu gegeben.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an die Unterzeichneten wenden.

P. Gronemann,

Göldner,

Lauban, den 20. Februar 1857.

Maler.

Sattler.

Tapeten-Muster-Lager

in 800 bis 1000 verschiedenen Dessins, das Stück Tapete von 3½ Sgr. ab bis 3½ Rthlr., so auch Tapezir-Blei, und den schmelzbaren Mastic-Cement auf feuchte Stellen, empfiehlt

Carl Melz, Tapezireur.

300 Rthlr. Kirchen-Kapital sind gegen pupillarische Sicherheit zu 5 pro Cent auszuleihen.

Das Nähere durch den Pastor Krüger in Holzkirch.

Bei seinem Abgange von hier sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Bertelsdorf, am 14. Mai 1857.

Der Inspector **Kaeyser.**

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilett-Artikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italien. Honig-Seife

des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Combardei). Diese Honig-Seife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 3 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen = und werden selbe nach wie vor in **Lauban** nur allein ächt verkauft bei

Vegetabil. Stangen-Pomade, autorisirt v. d. K. Prof. der Chemie Dr. Lindes zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elastizität und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Original-Stück kostet 7½ Sgr.

C. G. Burghardt.

Commissions - Lager

von fertigen **Petschaften** mit 2 Buchstaben, Gothisch und Lateinisch, empfing und empfiehlt

Ad. Himer.

Streichhölzchen, mit und ohne Schwefel, **Anti-Phosphor-Hölzchen,** empfiehlt billigt

C. G. Burghardt.

Zu vermiethen sind 3 Stuben mit Küche, Speise-Gewölbe, Holz-Remise und Bodenkammer in No. 765 vor dem Görliger-Thore und baldigst zu beziehen bei **Kaussler.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 13. Mai 1857.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.
Höchster	3	7	6	1	20	—	1	15	—	—	22	6
Niedrigster	2	12	6	1	15	—	1	10	—	—	20	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	20 Sgr. — Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. — — —			Kalbfleisch			1 — 6 —					
Kindfleisch à Pfund	3 — — —			Bier			à Quart			1 — — —		
Schweinfleisch —	4 — — —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nikolaigasse. — Garküche: Herr Thiel auf der kl. Görlizergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.